

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Trotzdem aber will er (s. S. 385 a. a. O.) zur „Abhaltung schädlicher Bakterien“ auf Wunden „Jodoformgaze“ auflegen. Dabei übersieht er, dass das Jodoform nicht bloss die „schädlichen Bakterien“ sondern auch die „Eiterkörperchen“, die von ihm so gerühmt werden, die „Blutkörperchen“ vernichtet, und dass dadurch bei allen Wunden mit Substanzverlust der völlige Ersatz der Substanz mehr oder weniger verhindert wird. Die sehr ungünstigen Erfahrungen der mit antiseptischen Chemikalien verfahrenen Chirurgie in Bezug auf Neubildungen rühren eben daher, dass jene den Neubildungsprozess stören und verhindern. Ganz abgesehen davon aber hat man doch auch sonst gerade mit dem Jodoform sehr böse Erfahrungen gemacht, und viele Todes- und Wahnsinnsfälle waren lediglich die Folge der dadurch veranlassten Blutvergiftungen.

(Fortsetzung folgt.)

### Chronische Metritis und chronische Oophoritis (Eierstockentzündung).

Krankheitsberichte der Gossmannschen Naturheilanstalt Wilhelmshöhe.

Frau B., 34 Jahre alt, seit vielen Jahren wegen starken Blutungen von operationslustigen Aerzten geätzt und gekratzt. Da das Hauptleiden nie gehoben wurde, nahm ihre Nervosität und Aufgeregtheit immer mehr und mehr zu und entwickelte sich ein Bild vollständiger Hysterie. Der ganze Stoffwechsel war sehr herabgesetzt. Verdauung fast immer durch künstliche Mittel befördert. Die Gesichtsfarbe grau-gelb. Die Menstruationen fanden unregelmässig statt. Dauer von 5—8 Tagen und stets unter Krämpfen. Seit 14 Jahren soll sie nach ärztlicher Vorschrift zur Zeit der Menses das Bett hüten. So lag die Frau Sommer und Winter während der ersten Jahre 8 Tage, später 5 Tage im Bett und folgte dem Altweiber-Aberglauben, welcher das Waschen der Geschlechtsteile während der Regel verbietet.\*) Dass sie dadurch schwächer und schwächer wurde, bedarf keiner Erklärung. Vor 6 Wochen kam die Frau in die Anstalt. Die Untersuchung ergab folgendes: Gebärmutter vergrössert, Muttermund verunstaltet. Der rechte Eierstock gänseeigross, sehr empfindlich. Ich übernehme sie zur Massage, tägliche Behandlung. Im Anfang verursachte ihr die leiseste Bewegung am Eierstock Schmerzen, welche in 3 Wochen verschwanden. Sie bekam bald ihre Regel, welche schmerzlos verlief. Vom 1. Tage ging sie im Garten spazieren. Die Massregeln, wie bei der ersten Patientin (s. Nr. 1 1897). Während der 2. Regel, welche nach 4 Wochen eintrat, fühlte sie sich so wohl, dass sie grössere Spaziergänge unternehmen konnte.

Dr. med. Sophie Gomberg.

(i. d. Schweiz prom.)

\*) Wenn Aberglaube, Vorurteil oder Unwissenheit, oder wie man das nennen will, unter den Laien herrschen, dass man ja bei der Regel die Geschlechtsteile nicht waschen soll, so ist es mehr als eine Sünde, wenn die Aerzte hierauf nicht aufmerksam machen. Wenn die Sauberkeit in gesunden Tagen für jede Frau notwendig ist, so ist sie es um so mehr zur Zeit der Regel. Ich glaube ganz fest daran, dass viele Frauen durch das unnatürliche, unsaubere Verhalten bei der Regel, welches in der Gewohnheit besteht, sich nicht zu waschen und keine Wäsche zu wechseln, eine ganze Masse von Krankheiten hervorrufen. Das ausfliessende Blut zersetzt sich, die Schleimhäute werden dadurch gereizt, die Blutung infolgedessen verstärkt. Es wäre ein Segen für viele Frauen, das Prinzip des Nichtsthuens in ein Prinzip des Vielthuens zu verwandeln. Je sauberer, je öfter gewaschen, je mehr reine Wäsche, um so besser.